

Linzer Diözesanblatt

CXLIII. Jahrgang

1. März 1997

Nr. 3

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 23. Ein Wort zum Sonntag – Bischofsbrief
zum 4. Fastensonntag | 28. Institut Pastorale Fortbildung |
| 24. Strategie-Projekt der Diözese Linz | 29. Priestergebetstag am 26. März |
| 25. Firmungen 1997 | 30. Personen-Nachrichten |
| 26. Firmung für Erwachsene | 31. Internationaler Priesterhilfsdienst |
| 27. Priester-Exerzitien 1997 | 32. Hinweise |
| | Impressum |

23. Ein Wort zum Sonntag

Bischofsbrief zum 4. Fastensonntag am 9. März 1997

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Fest, auf das wir in der Fastenzeit zugehen, ist die große, jährlich wiederkehrende Feier der Auferstehung Jesu Christi. Wir feiern aber auch an jedem Sonntag „in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist“ (Einfügung im 2. und 3. Hochgebet). Der Sonntag ist das älteste aller christlichen Feste. Schon die Apostelgeschichte berichtet, daß die Christen „am ersten Tag der Woche versammelt waren, um das Brot zu brechen“ (Apg 20, 7).

Der Sonntag ist aber schon im vierten Jahrhundert über ein bloß kirchliches Fest hinausgewachsen. Kaiser Konstantin der Große hat (321) die Sonntagsarbeit gesetzlich eingeschränkt und den Sonntag zum öffentlichen Ruhetag gemacht. Sabbat und Sonntag sind miteinander verschmolzen; der Tag der Auferstehung wurde auch zum Tag der Arbeitsruhe. Seitdem hat der Rhythmus von Arbeitswoche und Feiertag das Leben der christlichen Welt bestimmt.

Das bedrohte Fest

Dieser Rhythmus ist heute weithin gestört. Der Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs (SHB 1990) sieht den Sonntag in zweifacher Weise bedroht: Durch den heutigen Produktionsprozeß und durch die Mechanismen der Freizeitgesellschaft. „Es mehren sich die Stimmen, die eine Ausweitung der Nutzungszeiten der hochtechnisierten Produktionsanlagen verlangen, um dadurch größeren Spielraum für flexible Arbeitszeiten zu schaffen“ (SHB 117). Nichts gegen eine flexible Arbeitszeit während der Woche, aber der Sonntag muß

arbeitsfrei bleiben. Im Sozialhirtenbrief heißt es: „Nicht eine Flexibilisierung der Sonn- und Feiertage, sondern eine Reduzierung der Ausnahmen für Sonn- und Feiertagsarbeit sollte durch den technischen Fortschritt erreicht werden“ (SHB 117). Allerdings: Ein freier Tag ist noch kein Feiertag. Das wird er erst durch sinnvolle Erholung, durch Pflege menschlicher Beziehungen, durch Beschäftigung mit kulturellen Gütern, durch Einkehr bei sich selbst und durch einen Aufblick nach oben. Was aus einem Sonntag wird, der bloß ein arbeitsfreier Tag ist, schildert der Sozialhirtenbrief: „Er verliert seinen religiösen Grundbezug, seine gemeinschaftsstiftende Kraft und wird zum Gegenstand individuellen Vergnügens“ (SHB 118). Wie berechtigt diese Hinweise waren, zeigt sich heute in erschreckender Weise: Es geht nur noch um die Freizeit und nicht mehr um das Fest. Eine angesehene Schweizer Wirtschaftszeitung schreibt: „Den vielversprochenen Mehrwert an Freiheit wird die moderne Konsumgesellschaft den Bürgern erst bringen, wenn der Sonntag zum Werktag und der Werktag zum Sonntag geworden ist... Schafft den Sonntag ab! Werktags ist die Freizeit schöner“ (M. A. Senn, Die Weltwoche vom 14. 11. 1996).

Der Trend geht heute in der ganzen westlichen Welt in diese Richtung: Abschaffung des Sonntags und Ausweitung der Geschäftszeiten rund um die Uhr. Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg hat (am 12. 11. 1996) erklärt, es sei „nicht nachvollziehbar, warum ein Sonntag für die Gesundheit und Sicherheit von Arbeitnehmern wichtiger sei als jeder andere Tag der Woche.“ Damit ist der Sonntag als gemeinsamer arbeitsfreier Tag zwar nicht gestrichen, aber zumindest durch diese Behörde der Europäischen Union nicht geschützt. Das ist zu bedauern, denn Europa soll ja keine bloße Werkshalle, sondern ein Lebensraum für viele Millionen Menschen sein.

Inzwischen hat allerdings das Europa-Parlament in Straßburg (aus Anlaß dieser Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes) mit großer Mehrheit den Sonntag als allgemeinen Ruhetag verteidigt, und zwar aus religiösen, familiären und kulturellen Gründen. Einer der Antragsteller erklärte nach der Abstimmung: „Die Tatsache, daß die Resolution aus allen Ecken und Enden Europas und von fast allen politischen Gruppen unterstützt wurde, zeigt, wie betroffen die Leute über die Erosion des Sonntags als eines Tages der Ruhe und der Gottesverehrung sind.“ (David Hallam, kathpress Nr. 2 vom 4. 1. 1997, 9).

Auch die katholischen Bischöfe Österreichs sehen die gesellschaftliche Bedeutung des Sonntags vor allem „in der *gemeinsamen* Unterbrechung der Arbeit, die im Bewußtsein gründet, daß der Mensch nicht für die Arbeit da ist und Anbetung, Freude, Spiel, Feste und Gemeinschaft wesentlich sind.“ (SHB 119). Es geht also um die Sicherung eines gemeinsamen Tages für Werte, die nicht unmittelbar dem Produktionsprozeß dienen, deren Pflege aber auch der Gemeinschaft bedürfen: Gemeinsame Entspannung und Erholung, Familienleben, zwischenmenschliche Kontakte, geistige und kulturelle Beschäftigungen, aber auch

um eine schöpferische Pause, die gemeinsam eingehalten wird. Ich habe dazu (am 16. November 1996) vor dem Pastoralrat unserer Diözese erklärt: „Diese Werte müssen Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen haben. Auch in der Debatte über die Verlängerung der Ladenöffnungszeiten müssen solche Werte beachtet werden. Es muß auch die damit verbundene Belastung der Handelsangestellten, ihrer Kinder und Familien gesehen werden.“

Für den Aufbau einer neuen Sonntagskultur braucht es eine breite Übereinstimmung der Bevölkerung. Wie aber kann in der pluralistischen Gesellschaft von heute ein breiter Konsens erreicht werden? „Ein solcher kann nur durch die Mitverantwortung vieler gesellschaftlicher Kräfte aufgebaut werden: von den Familien, Pfarren und Ortsgemeinden, von den Verbänden und freien Vereinigungen bis hin zu den Sozialpartnern“, sagen die Bischöfe (SHB 119). Es bedarf einer „Allianz für den Sonntag“. Es bedarf vieler Verbündeter. Sie alle brauchen den Mut, im eigenen Lebenskreis und in der Öffentlichkeit für den Sonntag einzutreten.

Die Sonntagsmesse

Die Feier des Sonntags durch die christliche Gemeinde ist seit frühester Zeit durch die Eucharistie geprägt. Die Kirche hat diese besondere Verantwortung der Christen in dem Gebot festgehalten: „Am Sonntag und an den anderen gebotenen Feiertagen sind die Gläubigen zur Teilnahme an der Meßfeier verpflichtet“ (can. 1247 CIC). „Wenn wegen Fehlens eines geistlichen Amtsträgers... die Teilnahme an einer Eucharistiefeier unmöglich ist, wird sehr empfohlen, daß die Gläubigen an einem Wortgottesdienst teilnehmen, wenn ein solcher in der Pfarrkirche... gefeiert wird“ (can. 1248 § 2).

Es geht jedoch bei der Mitfeier der Sonntagsmesse nicht nur um die Erfüllung eines Kirchengebotes. Es geht um die Freude, die in den Texten der heutigen Liturgie wie ein erster Strahl des Osterlichtes aufscheint: „Freue dich, du Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt an der Quelle göttlicher Tröstung“ (Eröffnungsvers, Jes 66,10). „Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht“ (2. Lesung, Eph 2,4).

Es geht um das Wort Jesu: „Wer die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit offenbar wird, daß seine Taten in Gott vollbracht sind“ (Evangelium, Joh 3,21).

Das Licht, das von der Versammlung der Gemeinde am Sonntag ausstrahlt, kann auch jenen Gläubigen etwas bedeuten, die nicht aktuell mitfeiern, ja sogar jenen, die der Kirche fernstehen und dem Glauben entfremdet sind. Es bedeutet für die ganze Atmosphäre dieses Tages sehr viel, daß die Glocken läuten, daß man Menschen zur Kirche gehen oder von der Kirche kommen sieht. Das Zeugnis des Kirchgangs ist nicht nur eine gegenseitige Stärkung im Glauben der Kirchgänger, sondern es ist auch ein Zeichen für andere. Es weist nach oben, in

eine Dimension, die zu einer Distanzierung und Pause vom Alltag führen kann. Ebenso wichtig wie die Sorge um den Sonntag des einzelnen Christen, der Familie und Gemeinde ist die Mitsorge aller Kirchen daran, daß der Sonntag wieder ein gemeinsamer Festtag der gesamten Gesellschaft wird. Das bedarf einer entschiedenen Zusammenarbeit aller Christen und ist ein ernstes Anliegen der Ökumene. Es geht dabei nicht nur um den „christlichen Sonntag“ oder gar bloß um Anspruch auf Freizeit. Es geht um ein Fest, in dem die Menschen insgesamt wieder einen gemeinsamen Rhythmus und Freude am Leben finden.

Jesus hat gesagt: „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8,12; vgl. 9,5). Er ist die Sonne des Sonntags und das Licht des Ostertages. Wir gehen darauf zu – in dieser Fastenzeit und alle Tage unseres Lebens. Liebe Schwestern und Brüder, ich grüße Euch mit dem österlichen Bekenntnis der Apostel: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden“ (Lk 24,24).

† Maximilian Aichern
Bischof von Linz

24. Strategie-Projekt der Diözese Linz

Schon im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz vom 19. August 1996 war bei der Darstellung der Jahresabrechnung 1995 für die Diözese Linz ein Diözesanabgang von gut 34 Millionen ausgewiesen. Durch die Finanzentwicklung der letzten Jahre bedingt, wurde schon 1989 von unserem Finanzdirektor eine Personal- und Finanzplanung gefordert. Mit heuer wurde ein einheitliches Rechenwerk eingeführt, daß die Gebärungen der verschiedenen Einrichtungen auch miteinander verglichen werden können.

Mit Unterstützung des Controllers H. Frank wurde aufgezeigt, daß bei gleichbleibender Finanzentwicklung die Diözese 1997 etwa 70 Millionen Defizit haben wird und in der Folge im Jahr 2000/2001 etwa 350 Millionen. Durch verschiedene Sofortmaßnahmen (Personalkosten nicht über 1%, Sachaufwand –8%, weniger Bauausgaben, weniger Kirchenbeitrag-Rückerstattung an die Pfarren etc.) kann 1997 ausgeglichen budgetiert werden. Dennoch droht ansteigend für das Jahr 2000 ein Abgang von rund 280 Millionen, wenn wir nichts tun.

„Die Diözese muß in Hinkunft mit geringeren Mitteln das Auskommen finden“ läßt sich leichter sagen als verwirklichen. Deshalb hat sich die Diözese zu einer „strategischen Planung“ entschlossen. Eine „strategische

Planung“ als die „langfristige Zukunftssicherung“ hat (im Gegensatz zur Basisdemokratie) die Aufgabenentscheidungen vorzuziehen. Dabei werden (z. B. bei einer Annahme, wir hätten nur mehr 50 % der Mittel) die Aufgaben und Einrichtungen in „Muß“, „Soll“ und „Kann“ eingeteilt.

In einer „Kerngruppe“ (Bischof, Generalvikar, mehrere Amtsleiter und die geschäftsführenden Vorsitzenden von Pastoralrat, Priesterrat und Dechantenkonferenz, am 4. Tag ergänzt durch Verantwortliche verschiedener diözesaner Einrichtungen und den Vertreter des Zentralbetriebsrates) wurde gemeinsam überlegt, in welchen Arbeitsgruppen die einzelnen Aufgaben und Kostenstellen der Diözese durchleuchtet werden sollen mit dem besonderen Auftrag, die Aufgaben nach Wichtigkeit zu reihen und für die nächsten Jahre die diözesanen Aufwendungen so zu verringern, daß sie mit den voraussichtlichen Einnahmen im Einklang sind. Es wird notwendig sein, Aufgabengewichtungen, Einsparungen und auch zusätzliche Einnahmen sowohl für 1998, aber auch für die nächsten Jahre festzulegen.

Für die nächste Zeit sind drei Etappen vorgesehen: Eine ausführliche **Information** über den Vorgang und für ein gemeinsames Problembewußtsein, z. B. am 7. März in Puchberg (im Rahmen des Pastoralrates) für die Mitglieder der Dechantenkonferenz, des

Pastoralrates und des Priesterrates. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den diözesanen Ämtern und Einrichtungen werden in Mitarbeiterversammlungen informiert.

Die konkrete strategische Arbeit erfolgt in 16 **Arbeitsgruppen** mit den Vorgaben: Durchforsten der Aufgaben, möglichst Kostensenkung

insbesondere im Personalbereich (etwa um ein Drittel), Maßnahmen zur Einnahmenssicherung und -steigerung, Deckelung der Kosten bei konkreten Aufgaben etc.

Deren Ergebnisse werden im Juni in die „Kerngruppe“ eingebracht.

25. Firmungen 1997

ABKÜRZUNGEN: F = Allgemeine Firmung (steht auf dem Firmaplatz), EF = Erwachsenenfirmung, IF = Institutsfirmung, PF = Pfarrfirmung

FIRMSPENDER: **BMA** = Bischof Maximilian Aichern, **EBW** = Erzbischof Alois Wagner, **KGH** = Kardinal Hans Hermann Groer, **BBM** = Bischof Bonifaz Madersbacher, **BFE** = Bischof Franz X. Eder, **AB** = Abt Berthold Heigl, **AG** = Abt Gotthard Schafelner, **BK** = Abt Bernhard Kohout-Berghammer, **EV** = Propst Eberhard Vollnhofer, **FH** = Kan. Franz Huemer-Erbler, **GH** = Abt Gottfried Hemmelmayer, **GS** = Prälat Gottfried Schicklberger, **JA** = Generalvikar Josef Ahammer, **JB** = Kan. Johann Bergsmann, **JH** = Bischofsvikar Josef Hörmandinger, **JM** = Kan. Josef Mayr, **JS** = Bischofsvikar Johannes Singer, **JW** = Bischofsvikar Josef Wiener, **MF** = Abt Martin Felhofer, **MH** = Abt Marianus Hauseder, **NW** = Abt Nicolaus Wagner, **OB** = Abt Oddo Bergmair, **PK** = Bischofsvikar P. Alois Kraxner, Wien, **WN** = Generalabt Wilhelm Neuwirth, **WV** = Kan. Wilhelm Vieböck

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Sonntag, 2. März | 9.30 PF Linz-St. Margarethen JM |
| 9.30 PF Eberschwang BMA | 9.30 PF Steyregg JW |
| Samstag, 15. März | 10.00 PF Linz-Hlst. Dreifaltigkeit WV |
| 18.00 PF Voest-Betriebsseelsz. BMA | 10.30 PF Steyrermühl BMA |
| Sonntag, 6. April | Freitag, 2. Mai |
| 9.30 PF Lasberg JA | 17.00 PF Traun-Oedt JA |
| 10.00 F Oberwang BMA | Samstag, 3. Mai |
| Samstag, 12. April | 10.00 F Ried/Trkrs. BMA |
| 10.00 F Neukirchen/Altm. BMA | Sonntag, 4. Mai |
| Sonntag 13. April | 8.30 F Linz-Don Bosco MH |
| 9.00 PF Pregarten WV | 9.30 PF Lacken GH |
| 9.15 PF Geinberg JW | 9.30 PF Linz-St. Peter JA |
| 9.30 PF Haag/H. MF | 9.30 PF Tarsdorf JW |
| 10.00 F Kirchdorf/Krems BMA | 10.00 F Alkoven BMA |
| 10.00 PF Vichtenstein JA | 10.00 F Schwanenstadt MF |
| Samstag, 19. April | Donnerstag, 8. Mai |
| 9.00 F Grein WN | 10.00 F Großbraming BMA |
| 10.00 F Eberstälzell BMA | Samstag, 10. Mai |
| 10.00 PF Sarleinsbach MF | 10.00 F Kollerschlag BMA |
| 14.00 PF Vorchdorf OB | 10.00 F Friedburg-Heiligenstatt EV |
| Sonntag, 20. April | 10.00 F Offenhausen MF |
| 8.30 PF Schleißheim OB | 10.00 PF Kremsmünster/Heiligenkr. OB |
| 9.30 PF St. Johann am Wald JA | 10.30 IF Martin-Boos-Schule Galln. JA |
| 9.30 PF Reichenau MF | 16.00 PF Linz-St. Markus MF |
| 10.00 F Unterach a. A BMA | 17.30 PF Neuhofen/Krems OB |
| 10.00 PF Kronstorf WN | 18.00 PF Linz-St. Magdalena JA |
| 10.00 PF St. Peter am Hart JW | 18.00 PF Linz-Stadtpfarre JW |
| Samstag, 26. April | 19.00 PF Wels-St. Stephan JM |
| 10.00 F Maria Schmolln GS | 19.00 PF Linz-Stadtpfarre Urfahr WV |
| 10.00 PF Windhaag b. Fr. WN | 19.00 PF Mauthausen WN |
| 19.00 PF Moosdorf NW | Sonntag, 11. Mai |
| Sonntag, 27. April | 9.00 F Bad Zell MF |
| 8.00 F Sattledt BMA | 9.30 PF Steyr-Resthof JA |
| 9.15 PF Losenstein MF | 10.00 PF Leonstein BMA |
| 9.30 F Mitterkirchen JA | 10.00 F Raab MH |
| 9.30 F Steyr-Ennsleite JB | |

27. Priester-Exerzitien 1997

Im folgenden werden Exerzitien-Termine für Priester und Diakonie mitgeteilt, wie sie uns bekanntgegeben wurden. Jeder möge die Art, den Ort und den Leiter der Exerzitien wählen, wie es ihm entspricht. Bitte die Exerzitien rechtzeitig einplanen. Es wird auch auf die Zusammenstellung über „Priester-Exerzitien 1997 in Österreich und Südtirol“ verwiesen, die im Exerzitiensekretariat der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/VI/43, Tel. 0 22 2/515 52 DW 307, 301 und 305, erhältlich ist.

Priesterseminar Linz,

4020 Linz, Harrachstraße 7, Tel. 0 73 2/77 12 05.

6. Juli, 18 Uhr bis 12. Juli, 8 Uhr: P. Klaus Schweiggl SJ: „Kauf dir einen Acker in Anatot“ (Jer 32,7).

Seminarzentrum Stift Schlägl,

4160 Aigen, Tel. 0 72 81/88 01 DW 211.

7. Juli, 18 Uhr, bis 12. Juli, 9.30 Uhr: Pfr. Josef Brandner, München: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“ (Phil 4,4). Christ und Seelsorger nach dem Brief an die Philipper.

Exerzitienhaus Maria Puchheim,

4800 Attnang-Puchheim, Gmundner Straße 3, Tel. 0 76 74/23 67.

7. Juli, 18 Uhr bis 10. Juli, 17 Uhr: P. Fritz Kästner CSsR: „Jesus kennenlernen“ (Hl. Alfons von Liguori).

1. September, 18 Uhr bis 4. September 17 Uhr: Bischofsvikar Msgr. Anton Berger, Wien: „Ausrasten am Wege“.

Exerzitienhaus Subiaco,

4550 Kremsmünster, Subiacostraße 22, Tel. 0 75 83/288-0.

18. August, 18 Uhr bis 22. August früh: Prof. Dr. Klemens Stock SJ, Rom: „Auf dem Weg mit Jesus“, Nachfolge Christi im Markus-Evangelium.

Augustinger-Chorherrenstift Reichersberg,

4981 Reichersberg/Inn, Tel. 0 77 58/23 13.

17. August, 18 Uhr bis 21. August, 12 Uhr: Bischofsvikar Msgr. Anton Berger: „Ausrasten am Wege“.

Exerzitienhaus St. Altmann,

Stift Göttweig, 3511 Furth, Tel. 0 27 32/855 81.

6. Juli, 18 Uhr bis 9. Juli nachmittag: Militärbischof Mag. Christian Werner: „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“ (Joh 15,4).

16. November, 18 Uhr bis 20. November früh: Abtpräses Dr. Clemens Lashofer OSB, Stift Göttweig: „Nur eines ist notwendig“ (Lk 10,42) Einzelexerzitien:

6. April, 18 Uhr bis 11. April mittags

1. Juni, 18 Uhr bis 6. Juni mittags

29. Juni, 18 Uhr bis 4. Juli mittags

20. Juli, 18 Uhr bis 25. Juli mittags

27. Juli, 18 Uhr bis 1. August mittags

14. September, 18 Uhr bis 21. September mittags (Fastenexerzitien): P. Mag. Clemens Maria Reischl OSB und andere Patres des Stiftes: „Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus. (Jes 42,3)

Zisterzienserstift Lilienfeld,

3180 Lilienfeld, Tel. 0 27 62/524 20 oder 522 04.

27. Juli, 17 Uhr bis 30. Juli, 14 Uhr: Abt Prälat Anselm Zeller OSB/St. Georgenberg-Fiecht.

Loreto-Exerzitienheim der Missions-schwestern vom hl. Petrus Claver,

3130 Herzogenburg, Schloß Walpersdorf, Tel. 0 27 82/408 38.

7. Juli, 18 Uhr bis 12. Juli, 9 Uhr: Pfr. DDr Paul Blecha: „Unser Priestersein aus der Tiefe leben“.

4. August, 18 Uhr bis 9. August, 9 Uhr: Johann Maier, Ordinariatskanzler a. D.: „Kirche heute“.

Exerzitien- und Bildungshaus Lainz,

1130 Wien, Lainzer Straße 138, Tel. 0 22 2/804 75 93.

25. August, 18 Uhr bis 30. August, 13 Uhr: P. Josef Czerwinski SJ: „Gott suchen und finden in allen Dingen“.

3. November, 18 Uhr bis 8. November, 13 Uhr: P. Heinrich Ségur SJ: „Der Glaube Abrahams – Lebenshilfe aus der Bibel“.

Bildungshaus Schloß Großrußbach,

2114 Großrußbach, Schloßbergstraße 8, Tel. 0 22 63/66 27.

29. Juni, 18 Uhr bis 3. Juli, 9 Uhr: P. Heinrich Ségur SJ: „Der Glaubensweg Abrahams – Lebenshilfe aus der Bibel“.

Collegium Canisianum,

6020 Innsbruck, Tschurtschenthalerstraße 7, Tel. 0 51 2/594 63-0.

13. Juli abends bis 19. Juli früh: P. Kurt Udermann SJ: „Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt“ (Lk 13,37)

Haus St. Michael,

6143 Matrei/Brenner-Pfons, Tel. 0 52 73/62 36-0. Fax 05273/6236/20.

14. Juli, 18 Uhr bis 18. Juli, 13 Uhr: Frau Dr. Monika Nemetschek: „Immer muß etwas sterben, damit das Leben tiefer triumphiert“

Bildungshaus Batschuns, 6832 Batschuns, Kapf 1, Tel. 0 55 22/442 90-0.

28. Juli bis 1. August: P. Ivan Sokolowsky SJ, Wien: „Dankbarkeit und Ehrfurcht als Basis geistlichen Lebens“.

Exerzitien- und Bildungshaus der Salesianer Don Boscos,

Schloß Johnsdorf, 8350 Fehring, Tel. 0 31 55/ 23 62, Fax: 03155/236217

31. August, 18 Uhr bis 3. September, ca. 12 Uhr: Dr. P. Josef Weber SDB: „Wege der Gottesbegegnung auf dem Hintergrund der biblischen Botschaft“.

Haus der Stille, Kloster Rosental,

8081 Heiligenkreuz, St. Ulrich am Waasen, Tel. 0 31 35/826 25

8. Juli bis 17. Juli, 13 Uhr: Dr. Wilhelm Bruners, Jerusalem: „Damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.

Schloß Kolleg,

9433 St. Andrä im Lavanttal, Kolleg 5, Tel. 0 43 58/22 37

21. Juni, 18 Uhr bis 29. Juni, 13 Uhr: P. Heinz Urban SJ: Ignatianische Einzelexerzitien.

1. August, 18 Uhr bis 31. August, 18 Uhr: P. Paul Mair SJ: 30tägige Exerzitien.

5. Oktober, 18 Uhr bis 12. Oktober, 13 Uhr: P. Erich Drögsler SJ: Ignatianische Einzelexerzitien.

Servitenkloster, Bildungshaus,

9655 Maria Luggau, Lesachtal, Tel. 0 47 16/601.

7. bis 11. Juli: P. Clemens Prieth OFM, Salzburg: „Der Communio-Gedanke in der Bibel und im II. Vaticanum“.

Kath. Bildungsheim Sodalitas,

9121 Tainach, Tel. 0 42 39/26 42.

30. Juni, 18 Uhr bis 3. Juli, 13 Uhr: Prof. Dr. P. Marko Rupnik SJ, Rom: „Der Geist ist es, der lebendig macht“.

18. August, 18 Uhr bis 21. August, 13 Uhr: Dr. Josef Toth, Wien: „Unsere Sehnsucht – Gottes Sehnsucht“.

15. September, 18 Uhr bis 18. September, 13 Uhr: Prof. Dr. Monika Nemetschek: „Immer muß etwas sterben, damit das Leben tiefer triumphiert“.

Priesterseminar, Diözese Bozen–Brixen,

I-39042 Brixen, Seminarplatz 4.

18. August, 19 Uhr bis 22. August, 12 Uhr: P. Michael Meßner SJ, Spiritual: „Im Anschauen Deines Sohnes werden wir verwandelt“

Benediktinerabtei

D-97359 Münsterschwarzach

19.– 23. Mai: Einführungsexerzitien in die Spiritualität von Charles de Foucauld (Josef Jansen, Lützerath Str. 11, D-41812 Erke- lenz).

28. Institut für Pastorale Fortbildung

Pastorales Einführungsjahr (Quinquennalkurs, Teil 1)

Umgang mit alkoholkranken Jugendlichen in der Seelsorge

Termin: Freitag, 7. März 1997, 9–17 Uhr

Referent: Dr. Franz Aichinger / Caritas, Beratungsstelle für Alkohol Kranke

Ort: Priesterseminar Linz

Frühjahrstreffen der Ständigen Diakone

Politische Verantwortung als Diakon

Termin: Freitag, 4. April 1997, 18 Uhr, bis

Samstag, 5. April 1997, 12 Uhr

Referent: Dr. Markus Schlagnitweit, Kaplan der Pfarre Wels-St. Stefan

Ort: Stift Reichersberg

Eingeladen sind alle Ständigen Diakone und Diakonatskandidaten sowie deren Frauen.

Pastoralpsychologische Studientagung

Thema: Glaube und Symbol

Referent: Dr. Heribert Wahl, Theologische Fakultät München

Termin: Samstag, 12. April 1997, 10–16 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz

29. Priestergebetstag am 26. März

Die Feier der Chrisammesse in der Domkirche soll die Einheit des Presbyteriums zum Ausdruck bringen. Wir nehmen teil an dem einen Priestertum Christi und geben einander und der Diözese das Zeugnis jener Einheit, die in der Eucharistie gründet.

Zum **Priestergebetstag am Mittwoch in der Karwoche, dem 26. März 1997**, sind alle Diözesan- und Ordenspriester sowie die Diakone wieder herzlich eingeladen.

Der erste Teil des Priestergebetstages findet

im Priesterseminar statt. Der **Gebetsgottesdienst** beginnt um **10.30 Uhr in der Kapelle des Priesterseminars**. Zur geistlichen Besinnung hat Regens M. Mittendorfer das Thema „**Ahne nach, was du vollziehst**“ übernommen.

Das Priesterseminar ladet uns wieder zum gemeinsamen Mittagstisch ein.

Im Anschluß an das gemeinsame Mittagessen (zwischen 14 und 15 Uhr) ist **Beichtgelegenheit im Dom**.

Die **Ölweihe-Messe** mit der Erneuerung der priesterlichen Weiheverpflichtung beginnt um **15 Uhr**. Die Priester, besonders jene Mitbrüder, die in diesem Jahr ein Priesterjubiläum feiern, sind eingeladen, bei der Missa Chrismatis mit dem Bischof zu konzelebrieren und dabei ihr Weiheversprechen zu erneuern und die Weihegnade erneut zu erbitten. Wir bitten, auch interessierte Christen zur Ölweihemesse einzuladen.

Priester, die bei der Missa Chrismatis konzelebrieren, mögen Tunika oder Humerales, Alba, Zingulum und weiße Stola mitbringen.

Anmeldung dazu ist nicht nötig. Zwölf Priester werden direkt eingeladen, die als unmittelbare Testes der Ölweihe konzelebrieren. Die Konzelebranten treffen sich um 14.45 Uhr in der Krypta, nehmen dort die Paramente und ziehen mit dem Bischof und seiner Assistenz ein.

Konzelebration und Kommunionempfang ist bei dieser Messe auch möglich, wenn am selben Tag bereits eine Messe zelebriert wurde. Im Anschluß an die Ölweihe-Messe können die heiligen Öle von den Dekanatsvertretern geholt werden.

30. Personen-Nachrichten

Pensionierungen

Mit 1. September 1997 werden in den dauernden Ruhestand übernommen:

Kons.-Rat Achleitner als Pfarrer von Hartkirchen,

Kons.-Rat Johann Dopler als Pfarrer von Weißenkirchen,

Ehrenkanonikus Josef Holzmann als Pfarrer von Leonding

Msgr. Mag. Friedrich Hueber als Pfarrer von Eferding,

Kons.-Rat Hermann Kienesberger als Pfarrer von Desselbrunn,

Kons.-Rat Herbert Kretschmer als Pfarrer von Langholzfeld,

Kons.-Rat Willibald Leopoldseder als Pfarrer von Mühlheim.

Pfarrausschreibungen

Zur Bewerbung sind mit 1. September 1997 folgende Pfarren bis 24. März 1997 ausgeschrieben: **Gunskirchen, Eferding, Hartkirchen, Langholzfeld** und **Leonding**; offen wird **Obernberg mit Mühlheim**.

Veränderungen

Mag. Anton Achleitner, Referent für Kinderpastoral, wurde mit 1. Februar 1997 zum Kooperator für die Pfarre Linz-Guter Hirte jurisdiktioniert (Karenzvertretung von Pasto-

ralassistentin Mag. Dorothea Schwarzbauer-Haupt).

OSTr. Dr. Geza Horvath (LDBI. S. 8) wurde am 11. Dezember 1996 in seinem Geburtsort Nagybaratfalu bei Győr bestattet.

Verstorben

G. R. P. Martin Schweighofer, Franziskaner-Volksmissionär, ist am 18. Februar 1997 in Braunau verstorben.

P. Martin wurde als Karl Schweighofer am 1. November 1902 in Saxen geboren. Die Schuljahre im Gymnasium verbrachte er im Petrinum und in Schlierbach, nach dem Noviziat in Popping und schließlich in Hall in Tirol. Philosophie und Theologie studierte er in Salzburg und Schwaz. Am 26. Juli 1926 wurde er in Innsbruck zum Priester geweiht. Die Ordensleitung übertrug ihm die Verantwortung als Magister der Ordensbrüder, als Erzieher im Schülerinternat Steyr, als Hausoberer und Volksmissionär. Nach vier Kriegsjahren als Sanitätssoldat wurde er Guardian, Definitor und Sekretär der Volksmissionen. Dankbar sind wir ihm auch für seine Dienstleistungen als Pfarrer in Pergkirchen und für seine jahrelangen Aushilfen in Linz-Christkönig.

Aussegnung, Requiem und Begräbnis waren am Samstag, dem 22. Februar in Maria Schmolln.

31. Internationaler Priesterhilfsdienst der Diözese Linz

Wir machen auch heuer wieder auf den Internationalen Priesterhilfsdienst der Diözese Linz aufmerksam und danken gleichzeitig allen, die diese Einrichtung regelmäßig mit

ihrer Spende bzw. durch Übermittlung von Meßstipendien unterstützen.

Die **Aufgaben** bleiben wie bisher: Priester helfen Priestern und kirchlichen Mitar-

beiter/inne/n in Übersee; Vermittlung von Hilfen für Ausbildung, Lebensunterhalt und Altersversorgung sowie die Weitergabe von Meßstipendien.

Als Meßstipendien wurden durch die Diözese Linz im Jahr 1996 über das IPD-Konto 2 Millionen Schilling an Bischöfe und Ordensgemeinschaften in Übersee zur Verfügung gestellt, für die diese Meßstipendien eine

große Hilfe sind, wie sie immer wieder schreiben oder bei Besuchen bestätigen.

Spenden für Priester in Übersee mögen auf das IPD-Konto 1.207.828 bei der Raiffeisenbank Linz-Traun, Bankstelle Steingasse, BLZ 34.500, **Meßintentionen** können auf das IPD-Konto oder auf das Konto des Bischöflichen Ordinariates (OÖ. Landesbank Linz, Konto-Nr. 0000600288, BLZ 54.000) eingeschickt werden.

32. Hinweise

Papstbotschaft zur Fastenzeit

Die Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 1997 ist im Amtsblatt der österreichischen Bischofskonferenz vom 20. Dezember 1996, Seite 13f abgedruckt.

Pfarrpraktikum für ausländische Studenten

Im Bildungshaus Riedegg findet vom 7. Juli bis 28. August 1997 wieder ein Pastoral- und Sprachkurs für Priester und Theologie-Studierende aus Rom statt, wie dies schon vor Jahren durch Erzbischof Dr. Wagner initiiert wurde.

Pfarrren, die Interesse haben, im Anschluß daran Teilnehmer noch einige Zeit aufzunehmen, mögen dies im WEKEF-Büro im Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0 73 2/76 10 DW 320 bekanntgeben.

Osthilfe-Fonds

Von den im Vorjahr eingegangenen S 1,438.690,41 konnten bereits S 1,379.179,76 an verschiedene Projekte im Osten weitergegeben werden.

Wir bitten, diesen Osthilfe-Fonds auch weiterhin zu unterstützen. Konto: Bischöf. Ordinariat Linz bei OÖ. Landesbank, BLZ 54000, Konto-Nr. 0000600288, „Osthilfe-Fonds“.

Ergänzung

In Ergänzung zu unserem Hinweis (LDBI. 1995, Seite 18) bezüglich „Fundatia Casa Don Bosco“, Rumänien, geben wir folgende Information weiter:

„Recherchen haben ergeben, daß sich **Don Demidoff** 1987 einer Unabhängigen Katholischen Kirche in Holland angeschlossen hat,

mit dem Auftrag, sich mit Straßenkindern zu beschäftigen...“

„...nachdem zweifelsfrei weder die Funktionsbezeichnung eines Paters noch die Berufung auf den heiligen Don Bosco von der offiziellen Katholischen Kirche monopolisiert werden können und Don Demidoff in seinen Werbeschreiben eine Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche auch nie behauptet hat, können ihm keine Täuschungsmanöver unterstellt werden...“

Neue Telefonnummern

Unser **Religionspädagogisches Institut (RPI)** hat seit 17. Februar 1997 eine neue Telefonnummer: 0 73 2/77 64 33 (Klappe 80 oder 81), Fax mit Durchwahl 90.

Die FAX-Nummer im **Sekretariat des Bischofs** ist nicht mehr 78 18 614 sondern **0 73 2/77 26 76-63.**

Zur Ausstattung

Gesucht wird nach sakralen Kunstgegenständen und verschiedenen Einrichtungs- und Bauelementen für das **Haus St. Antonius**, das ehemalige Franziskanerkloster in Grein:

- Kreuze, Statuen, Bilder, Ikonen, Kerzenständer;
- Leuchten, alte (kleinere) Kirchenbänke, Tische, Sessel, Schubladen, Kästen, Bücherschränke etc.
- Solenhofer Platten, Steinsäulen, Wandbrunnen aus Stein, alte Fenstergläser.

Es wäre schon geholfen, wenn manches als Leihgabe kommt.

Das Haus St. Antonius soll bis zum Tag der Einweihung am 15. Juni 1997 durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern nicht nur baulich fertiggestellt sein, sondern sich auch in seiner künstlerischen Gestaltung als Stätte der Besinnung, als Ort für geistliche Beglei-

tung und als Oase zum Auftanken für Leib und Seele zeigen können.

Kontaktperson: Kaplan Mag. Leopold Gruber, Kirchenplatz 1, 4360 Grein, Tel. 0 72 68/335, FAX 3354.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. März 1996

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.

Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3, Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.